

Prof. Dr. J. Schmid ; josef.schmid@uni-tuebingen.de
 Sprechstunde Do 10.30-12.00 und nach Vereinbarung (allg.);
 für Prüflinge: immer vor dem Kolloquium 15

**Seminar Politikfeldanalyse: Gesundheitspolitik
 WS 2009/10 Do 14-16 Uhr, IfP R 124**

Kursplan

29.10.	Einführung, Vorstellung und Erwartung der TN, Bezug zu Politikfeldanalyse (Gesundheitspolitologie); Organisatorisches; Hausaufgabe für TN: Literaturrecherche	Referat:
05.11.	Grundlagen: hist Entwicklung und Basisdaten; Ziele und Probleme der GP	JS
12.11.	Organisation: GKV und PKV – Aufgaben und Funktionen; Besprechung der Literaturrecherche	JS
19.11	Gesundheit im Wohlfahrtsstaat: Typologien und Determinanten	
26.11.	Akteure und Interessen 1: Staatliche (Bund, Länder, Parteien)	
03.12.	Akteure und Interessen 2: Private (Verbände der Ärzte, Apotheker und Pharmaindustrie)	
10.12.	Interessenvermittlung und Steuerung/ Governance: Staat/Etatismus, Korporatismus, Markt/Wettbewerb	
17.12.	GAST /Diskussion	NN
07.01.	Gesundheitswirtschaft – die Kehrseite der Medaille?	
14.01.	Gesundheitsreformen – langer Zyklus, (Miß-) Erfolge (1960-1998)	
21.01.	Gesundheitspolitiken der rot-grünen und großen Koalition (Gruppenarbeit)	
28.01.	Aktuelle Kontroversen und Probleme1: Bürgerversicherung; Kopfpauschale, Gesundheitsfonds	
07.02.	Aktuelle Kontroversen und Probleme 2 : Qualitätssicherung und Mikrosteuerung	
14.02.	Aktuelle Kontroversen und Probleme 3: Prävention und (Eigen-) Vorsorge; Betriebliches Gesundheitswesen	
21.02.	Schlussdebatte und Evaluation des Kurse	

Prof. Dr. J. Schmid ; josef.schmid@uni-tuebingen.de
Sprechstunde Do 10.30-12.00 und nach Vereinbarung (allg.);
für Prüflinge: immer vor dem Kolloquium 15

Zum Thema:

Gesundheit gehört zu den wichtigsten Gütern/Eigenschaften des Menschen, doch was ist Gesundheit?

a) Nach einer Definition der WHO (Weltgesundheitsorganisation):

ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen

b) in der Systemtheorie ist Gesundheit ein Zustand optimaler Leistungsfähigkeit eines Individuums, für die wirksame Erfüllung der Rollen und Aufgaben für die es sozialisiert (Sozialisation = Einordnungsprozess in die Gesellschaft, Normen- und Werteübernahme) worden ist.

Unter Gesundheitspolitik versteht man (nach Wikipedia) einerseits den Politikbereich, der sich mit der Planung, Organisation, Steuerung und Finanzierung des Gesundheitssystems beschäftigt und für dessen Funktionalität verantwortlich ist. Dazu gehören unter vielem anderen Verhandlungen mit den Verbänden der Krankenkassen, der Krankenhausträger, der Ärzte und Apotheker und der Pharmaindustrie und die Regelung in entsprechenden Gesetzen und Verordnungen. Zuständig ist in Deutschland auf Bundesebene hauptsächlich das Bundesministerium für Gesundheit. Die Bundesländer haben eigene, allerdings im Umfang weitaus geringere Zuständigkeiten (z. B. Organisation des öffentlichen Gesundheitsdienstes).

Zur Gesundheitspolitik gehört andererseits auch die Beeinflussung anderer gesundheitsrelevanter Politik- und Lebensbereiche wie Bildung, Arbeit, Wohnen, Ernährung, Verkehr, Umwelt, Familie, Freizeit. Diese "indirekte Gesundheitspolitik" kann sich auf die Volksgesundheit stärker auswirken als das eigentliche Gesundheitssystem.

Prof. Dr. J. Schmid ; josef.schmid@uni-tuebingen.de
Sprechstunde Do 10.30-12.00 und nach Vereinbarung (allg.);
für Prüflinge: immer vor dem Kolloquium 15

Leistungsnachweis (4H14/ 3N13)

6 LP´s bei regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit; Literaturrecherche sowie Referat und Hausarbeit (10S.)

Literatur:

Bandelow, N.: Gesundheitspolitik. Der Staat in der Hand einzelner Interessengruppen? Probleme, Erklärungen, Reformen. Opladen 1998.

Bandelow, N. /Hartmann A.: Weder Rot noch Grün. Machterosion und Interessenfragmentierung bei Staat und Verbänden in der Gesundheitspolitik
In: Egle, Christoph/Zohlnhöfer, Reimut (Hrsg.): Ende des rot-grünen Projektes. Eine Bilanz der Regierung Schröder 2002 – 2005. Wiesbaden 2007, S. 334-354.

Bandelow, N.: Gesundheitspolitik in der Bundesrepublik Deutschland: Zielkonflikte und Politikwechsel trotz Blockaden. In: Schmidt, Manfred G./Zohlnhöfer, Reimut (Hrsg.): Politik in der Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden 2006, 159-176.

Bandelow, N.: Chancen einer Gesundheitsreform in der Verhandlungsdemokratie. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ), B 33/34 2003 .

Oberender, P. u.a.: Wachstumsmarkt Gesundheit. Stuttgart 2002

Schmidt, Manfred G.: Warum die Gesundheitsausgaben wachsen. Befunde eines Vergleichs demokratisch verfasster Länder. In: Politische Vierteljahresschrift 1999 (40), Nr. 2, 229-245.

Links:

<http://www.gesundheitspolitik.net/>

http://www.bpb.de/themen/EM53VQ,0,Gesundheitspolitik_Lernstation.html?t=AAB383

<http://www.aok-bv.de/lexikon/index.html>